

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 16 Uhr: Preis pro Heft 1 Pf. Bei Bestellungen im Voraus 10 Pf. Die Redaktion: Wilsdruff, Postfach 206. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Die Redaktion ist für die Abgabe der Briefe nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Abgabe der Briefe nicht verantwortlich.



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Nr. 84 — 98. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 11. April 1939

Die Westjournaille überschlägt sich

Sie droht mit Besetzung von Korfu und Spanisch-Marokko

Während die Presse der Demokratien gegenüber den albanischen Ereignissen zunächst eine gewisse Zurückhaltung bewahrt und sogar zugab, daß keinerlei Handhabe auf Grund von vertraglichen Abmachungen vorhanden ist, um ein unmittelbares Einschreiten dritter Mächte zu rechtfertigen, wird jetzt von Paris und London aus wieder ein hemmungslöser Hetschfeldzug gegen Italien unternommen. Die Zeitungen sprechen von einer „Gefahr für den Balkan und für ganz Europa“ und lassen ihrem Keryx über die neue erfolgreiche Aktion Italiens mit wüsten Schimpereien und Verleumdungen freien Lauf. Gleichzeitig benutzt man das Vorgehen Italiens in Albanien als neuen Vorwand, um die Einkreisungsmaßnahmen gegen die autoritären Mächte vorwärtszutreiben. Ja, man verleiht sich zu offenen Drohungen gegen die kleinen Staaten, um sie den englisch-französischen Plänen gefügig zu machen. So kündigt ein Pariser Blatt eine Flottendemonstration vor Korfu an und droht sogar mit der Besetzung dieser griechischen Insel. Nicht minder anmaßend ist das Verhalten der Pariser Presse gegenüber Spanien, die ganz unverblümt mit der Besetzung Spanisch-Marokkos droht, falls Franco sich der Absicht erweilt in aggressivem Sinne anzuschließen.

Es sind die alten Pressemethoden, mit denen die Westmächte auch jetzt in der albanischen Frage wieder ihrer Bui über das selbständige Vorgehen Italiens Ausdruck verleihen. Diese Mäander haben wir jedoch schon längst durchschaut, sie können auf uns deshalb keinen Eindruck mehr machen, um so mehr, als die Vorkämpferkonferenz seinerzeit ja selbst nach dem Kriege Italien das Recht einräumt hat, im Falle schwerer Unruhen in Albanien einzugreifen zu dürfen, in die Ruhe wiederherzustellen. Damit haben die Westmächte selbst zugestanden, daß Albanien zu mitteleuropäischen Lebensraum gehört, Italien verteidigt also sein Lebensrecht, das ihm durch vertragliche Abmachungen und vor allem auch durch die geographische Lage Albanien am Eingang der Adria gegeben ist.

Im übrigen zeugt es von einer nichtswürdigen Heuchelei, wenn die Westmächte Italien das Recht der Wahrung seiner Interessen absprechen wollen, während sie selbst gleichzeitig — so zum Beispiel in Palästina — alle ihre Machtmittel einsetzen, um ihre „Lebensrechte“ in Vorderasien zu verteidigen. Nicht weniger beachtlich ist die Pariser Haltung gegenüber Franco. Vor kurzem konnte man sich nicht freundlich genug gegen Spanien setzen, aus Angst, man könnte vielleicht den Augenblick verpassen, um mit Franco ins Geschäft zu kommen. Jetzt, nach dem Beitritt Francos zum Antikominternpakt, läßt man in Paris die Maske fallen und droht sogar mit dem Raub spanischer Besitztümer.

Selbstverständlich fehlt es bei dem neuen Hetschfeldzug der Demokratien auch diesmal nicht an gemeinen Verdächtigungen gegen Deutschland. So verteidigt man sich zu der lignerischen Behauptung, daß die Landung italienischer Truppen in Albanien auf deutschen Einfluß zurückzuführen sei. Diese unverächtliche Verleumdung weisen wir auf das Schärfste zurück. Im übrigen ist Italien als Großmacht stark genug, um seine eigenen Lebensrechte zu verteidigen. Das italienische Volk ist von seinem Recht völlig überzeugt und hat für das Gezeiher der demokratischen Presse nur Verachtung übrig. Es hat ebenso wie das deutsche Volk in Frieden und Ruhe das Osterfest feiern können und steht in vollem Vertrauen zu seinem Duce, der durch sein tatkräftiges Handeln im richtigen Augenblick einen gefährlichen Unruheherd beseitigt und den Frieden im italienischen Lebensraum gesichert hat.

Wie häufig und bedächtig ist dagegen das Gebälge der Demokratien. Hät über Kopf hat man in Paris und London die Minister aus dem Osterurlaub zurückgerufen und durch Besprechungen mit den Generalfeldherren eine Nervosität an den Tag gelegt, die angeblich der „Vorforsnis“ der verantwortlichen Stellen entspringen soll, in Wirklichkeit aber nichts als leere Mache und äußere Geschäftigkeit darstellt, die ebenso wie die ganze Pressebege nur ein Zeichen der Mut über die eigene Schwäche ist.

Der italienische Einmarsch in Albanien

Ein amtlicher italienischer Bericht

Neben die militärischen Maßnahmen Italiens in Albanien wurde in Rom folgende offizielle Mitteilung ausgegeben: Um den Ereignissen in Albanien zu begegnen, hat der Duce die Konzentrierung eines Expeditionskorps unter dem Befehl des Armeekommandanten General Guzzoni in der Zone von Bari-Bindisi-Tarent befohlen. Auf Grund der Situation am Nachmittag des Donnerstags befahl der Duce die Ausfahrt des ersten Teiles des Expeditionskorps, das in der Nacht nach der albanischen Küste auslief und sich aus vier Panzerregimentern, einer Infanteriedivision, drei Panzerwagenbataillonen, zwei Bataillonen Schwarzhemden und Abteilungen Artillerie zusammensetzte.

Die auf Transport- und Kriegsschiffen übergeführten Truppen kamen gegen 4.30 Uhr in Sicht der albanischen Küste. Bei San Giovanni de Medua, Durazzo, Salona und Santi Quaranta begannen die Landungsoperationen, die vor allem bei Durazzo auf den Widerstand bewaffneter Banden stießen. Nach der rasch und planvoll durchgeführten Landung von Matrosen begann ebenso rasch die Landung der Heereverbände. Jeder Versuch eines Widerstandes wurde sofort gedrohen. Durazzo war um 9.30 Uhr besetzt. Die Besetzung wurde sofort auf die umliegenden Höhen ausgedehnt. Am Morgen des Sonnabends wurde der Vormarsch fortgesetzt. Um 9.30 Uhr zogen die Soldaten des faschistischen Italien in Tirana ein und fast gleichzeitig kam eine Abteilung des Grenadierregiments in Flugzeugen in der albanischen Hauptstadt an.

Das die Marine anbelangt, so wurde Donnerstag, 17. Uhr, der Befehl für die Expedition gegeben. Man konnte sich zum raschen Transport der notwendigen Truppen nur der Kriegsschiffe und weniger Schnell dampfer bedienen. Die Landungsoperationen vollzogen sich mit größter Geschwindigkeit und Genauigkeit, so daß alle Einheiten morgens 7 Uhr die festgesetzten Punkte erreicht hatten. Bei der Landung zeichneten sich vor allem Torpedoboots aus, die bis dicht an die Küste voranzuhören.

Die Luftwaffe hat gleichfalls einen sehr großen Anteil an der raschen Besetzung Albanien. Innerhalb von zwölf Stunden wurden insgesamt 34 Apparate aus allen Gegenden Italiens eingesetzt, ohne daß die Kampfstärke der anderen Flugzeugabteilungen vermindert wurde. In den ersten Morgenstunden des Freitag unternahm ein Geschwader über ganz Albanien einen Flug, bei dem Millionen von Flugzetteln abgeworfen wurden, in denen die friedlichen Absichten der italienischen Regierung angekündigt wurden. Am Abend kam eine Aufklärungsstaffel in unmittelbarem Kontakt mit den italienischen Truppen, und zwar auf dem Nordostufer von Durazzo, der in aller Eile berichterzt wurde. Am Morgen des Sonnabends landete General Valle um 9.30 Uhr mit einem Bomber in Tirana und nahm von dem Militärflugfeld Besitz. Um 9.30 Uhr zogen die ersten motorisierten Abteilungen

in Tirana ein, während eine Stunde später die Landung des ersten Grenadierbataillons erfolgte, das bereits um 11 Uhr beim Einzug des Außenministers Graf Ciano Postler bilden konnte.

Truppentransport durch Flugzeug

Agencia Stefani veröffentlichte folgende Meldung aus Tirana: Auf dem Flughafen von Tirana ist ein mit Flugzeugen von Tarent aus dorthin befördertes Grenadierregiment gelandet. Die albanische Bevölkerung hat die italienischen Truppen mit Begeisterung erwartet und große Kundgebungen zu ihrem Empfang vorbereitet.



Karte von Albanien (Gisner-Bogenberg-Verlag)

Agencia Stefani gibt aus Durazzo folgende erste Liste der italienischen Verluste bekannt: Bei den Zusammenstößen in Durazzo sind acht Matrosen gefallen und 34 verwundet worden. Von den Landungsstruppen sind drei gefallen und neun verwundet worden. In Santi Quaranta ist ein Matrose gefallen und zehn Matrosen verwundet worden.

Die Besetzung Albanien

Der italienische Vormarsch in den albanischen Aestgebielen schritt mit großer Schnelligkeit fort. Eine motorisierte italienische Kolonne besetzte die Stadt Elbasan. Am Sonntag folgten Argirocastro und Berat. Die italienischen Truppen wurden überall von der Bevölkerung mit großer Herzlichkeit begrüßt. Die vertretenen albanischen Truppenteile lieferten ihre Waffen an die Italiener ab. In allen bisher besetzten albanischen Städten hat im Namen Mussolinis eine erste Verteilung von Unterstützungen an die bedürftige Bevölkerung stattgefunden. Am Sonntag traf ferner ein italienischer Dampfer mit Lebensmitteln in Durazzo ein.

Lob Mussolinis an das Expeditionskorps

Mussolini hat dem Befehlshaber des italienischen Expeditionskorps, General Guzzoni, sowie seinen Offizieren und Mannschaften sein besonderes Lob für die Schnelligkeit des Handelns ausgesprochen, mit der eine reise Situation liquidiert und die grundlegenden Interessen des Vaterlandes am anderen Ufer der Adria garantiert wurden.

Der regelmäßige Flugverkehr wurde auf den verschiedenen Linien zwischen Italien und Albanien am Montag wieder aufgenommen. Das Leben in Tirana nahm bereits seinen normalen Verlauf. Sonntagabend gab in der festlich beleuchteten Hauptstadt die Bevölkerung ihrer Freude über die Befreiung von der Gewalt Herrschaft des Königs Jojo Ausdruck, den die Albaner den „weißen Regus“ nennen. Es wurden ununterbrochen Hochrufe auf Italien und den Duce ausgebracht.

Nach einer amtlichen Meldung der Agencia Stefani wurde Skutari von dem von General Scattini befehligten Landungskorps besetzt. Mit einer neuerlichen Flugaktion haben die italienischen Truppen ferner Koriza (Koritscha), die Hauptstadt der südöstlichen Provinz Albanien an der jugoslawischen Grenze, besetzt. Drei leichte Vreda-Flugzeuge, die innerhalb eines Radius von 300 Meter landen können, hatten Tirana verlassen und eine Abteilung Grenadiere nach dem kleinen Flugplatz von Koriza gebracht. Eine halbe Stunde später landeten die Flugzeuge unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung. Die Apparate landeten sofort nach Tirana zurück, um weitere Truppenteile nach Koriza zu bringen.

Proklamation General Guzzonis

Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen hat an das albanische Volk eine Proklamation gerichtet. General Guzzoni betont darin, daß italienische Soldaten für eine Mission des Friedens und der Zusammenarbeit nach Albanien gekommen seien und bereits die wichtigsten Zentren des Landes besetzt hätten. Er verlange von der albanischen Bevölkerung vollkommene Disziplin und fordere sie zur Zusammenarbeit auf in der Überzeugung, daß sie die Aktion Italiens unterstützen werde.

Die öffentliche Ordnung, die Achtung des Privatbesitzes und die freie Ausbildung der Gläubigenkinder, die Ehre und die edle Tradition des albanischen Volkes werden garantiert. Albanien wird eine neue Ära der Arbeit und der Gerechtigkeit, des Wohlstandes und des Fortschrittes kennenlernen. Für Albanien beginnt mit dem heutigen Tage eine große Zukunft.

Graf Ciano besuchte Tirana

Albanische Politiker und Wirtschaftsführer versichern ihre Ergebenheit. Der italienische Außenminister Graf Ciano, der am Freitag bereits die von Banden umlagerte italienische Gesandtschaft in Tirana überflogen und alsdann die Landung der italienischen Truppen in Durazzo beobachtet hatte, wurde bei seinem Eintreffen auf dem Flughafen von Tirana von dem deutschen und dem spanischen Gesandten begrüßt.

Anschließend empfing Graf Ciano eine überaus zahlreiche Abordnung der bedeutendsten albanischen Staatsmänner, Politiker und Wirtschaftsführer. Der frühere Ministerpräsident Tharr Ppi versicherte Graf Ciano im Namen des albanischen Volkes die Anhänglichkeit Albanien gegenüber dem Duce und dem faschistischen Italien, worauf Graf Ciano unter allgemeiner lebhafter Begeisterung erklärte, daß der Duce dem albanischen Volk im Rahmen des nationalen Lebens Ordnung, Wohlstand und Fortschritt sichern wolle.

Späterhin hielt Graf Ciano seinen Einzug in die albanische Hauptstadt und nahm unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung die Parade über motorisierte Maschinengewehr- und Panzerwagenabteilungen ab, deren prächtige Haltung bei der Bevölkerung größte Bewunderung auslöste. Später hat sich Graf Ciano wieder nach Rom zurückbegeben.

Dem italienischen Außenminister ist ein Telegramm einer Abordnung der Stadt Kriza zugegangen mit der Mitteilung, daß auf dem historischen Schloß Skander-